

KEK in
KEK in


Altenberge

**KEK –
Kommunales Entwicklungskonzept für
kulturelle Bildung in Altenberge
- Teil 2-**

**Die Weiterentwicklung des Kommunalen Gesamtkonzeptes
seit der Preisvergabe in 2007**

Vorgelegt zur Teilnahme am Wettbewerb der Landesregierung NRW
„Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung 2009“

Erstellt: August 2009
Von: Gemeinde Altenberge, Kreis Steinfurt
Autorin: Susanne Opp Scholzen, Kulturbeauftragte der Gemeinde
Altenberge

Inhaltsverzeichnis

<i>Wort zuvor</i>	2
<i>KEK in Altenberge: von der Idee zur Umsetzung</i>	3
Die nüchternen Fakten	3
Die konzeptionelle Leitlinie	4
<i>Die Umsetzung: Kulturbeauftragte, Kulturbeirat, Kulturfonds</i>	5
KEK in Altenberge: Die Auswirkungen	7
Anerkennungskultur für das Ehrenamt	7
Die Praxis: Vernetzende Projekte und Veranstaltungen	8
Das generationsübergreifende Skulpturenprojekt	9
<i>Dank an die Sponsoren</i>	10
KEK in Altenberge: Innovativ – kommunikativ – kreativ	11
Die Vereine - vernetzend und experimentierfreudig	11
Die Rolle der Kulturwerkstatt Altenberge e.V.	11
Ein neues Konzept – Vision für die Zukunft	12
Fazit (und Ausblick)	13
Anhang	15

Wort zuvor

Als im Frühjahr 2007 der Wettbewerb der Landesregierung „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ ausgelobt wurde, trafen die inhaltlichen Vorgaben exakt den Nerv der konzeptionellen Überlegungen der Organisatorinnen und Organisatoren der Kulturwerkstatt Altenberge e.V..

An die Gemeinde Altenberge heranzutreten und eine Teilnahme an dem Wettbewerb mit einem von der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. erstellten Konzept vorzuschlagen, war ein Wagnis und eine Herausforderung für alle Beteiligten.

Letztlich war es dem Weitblick des Bürgermeisters und der Verwaltung zu verdanken, dass in mehreren konzeptionellen Gesprächen die Weichen für einen unkonventionellen Weg gebahnt werden konnten.

Unter Einbeziehung aller Beteiligten, der Verwaltung, der Kulturwerkstatt Altenberge e.V., anderer Vereine und Institutionen und der politischen Parteien, wurde von den Autoren ein Gedankengerüst entwickelt, das den politischen Gremien vorgestellt und von allen Parteien der Gemeinde Altenberge einstimmig auf den Weg gebracht wurde.

Mit dem Votum für die Teilnahme an dem Wettbewerb der Landesregierung wurde der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. der Auftrag erteilt, das Konzept zu entwerfen und zu schreiben.

Die Autoren des Konzeptes, Susanne Opp Scholzen und Prof. Dr. Ulrich Mußhoff, das die Gemeinde zur Teilnahme an dem Wettbewerb vorgelegt hat, sind Gründungsmitglieder der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. und maßgeblich beteiligt an der konzeptionellen Entwicklung der Einrichtung.¹

Der Erfolg bei der Teilnahme an dem Wettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ und die Auszeichnung mit einem Preis sowie einem Preisgeld, hat allen Beteiligten Recht gegeben, neue Wege im Bereich kultureller Bildung zu beschreiten.

Die im Folgenden dargestellte Weiterentwicklung des Konzeptes „KEK in Altenberge“ gibt auch den Initiatoren dieses Wettbewerbs Recht, weil es zeigt, dass Wettbewerbe Initialzündungen für neue Entwicklungen sein können.

Mit der Teilnahme an dem Wettbewerb in 2009 und der Option, einen erneuten Preis sowie ein Preisgeld für eine gelungene Umsetzung und Weiterentwicklung von „KEK in Altenberge“ zu gewinnen, ist die Möglichkeit gegeben, Anerkennung und Öffentlichkeit für einen neuen Weg in der kommunalen Bildungs- und Kulturpolitik zu erhalten.

KEK in Altenberge: von der Idee zur Umsetzung

Die nüchternen Fakten

KEK nennt sich das „Kommunale Entwicklungskonzept für kulturelle Bildung in Altenberge“, mit dem sich die Gemeinde Altenberge im September 2007 an einem landesweiten Wettbewerb der NRW Regierung beteiligt hat.

Der Grundgedanke von KEK ist, über die Vernetzung der verschiedenen Vereine und Institutionen einen Prozess in Gang zu bringen, der möglichst Vielen die Teilhabe an kultureller Bildung ermöglicht. Um das zu erreichen, ist eine möglichst optimale Vernetzung von Schulen, Kindergärten, Vereinen, Verbänden mit künstlerisch und kreativ arbeitenden Menschen zu erzielen.

Kulturelle Bildung ist ein lebenslanger und lebensbegleitender Prozess. Von daher richtet sich KEK an alle Altersgruppen, also an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und auch Senioren. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Kinder- und Jugendarbeit.

Für das von der Kulturwerkstatt ausgearbeitete Konzept der Förderung von Kreativität und künstlerisch-kultureller Bildung innerhalb der Kommune ist die Gemeinde Altenberge im November 2007 mit einem Preis und einem Preisgeld von 10.000 Euro ausgezeichnet worden. In einem Folgekonzept im Januar 2008 hat die Kulturwerkstatt Altenberge e.V. im SSSKA (Schul-, Sport, Sozial-, Kulturausschuss) vorgeschlagen, dieses Preisgeld von 10.000 Euro in einen Kulturfonds zu überführen. Ü-

ber die Vergabe von Geldmitteln aus diesem Kulturfonds soll ein zu gründender Kulturbeirat entscheiden.

Im Mai 2008 wurde beschlossen, für die Umsetzung von KEK eine halbe Stelle, zunächst begrenzt auf zwei Jahre, für eine/n Kulturbeauftragte/n zur Intensivierung der Kulturarbeit in Altenberge zu schaffen und der/dem Kulturbeauftragten die Etablierung des Kulturfonds und des Kulturbeirates zu übertragen.

Die „Richtlinien zur Vergabe von Fördermitteln aus dem Kulturfonds der Gemeinde Altenberge“, die als Vergabegrundlage für Geldmittel aus dem Kulturfonds dienen, wurden verwaltungsseitig erstellt und vom Rat der Gemeinde Altenberge am 30.03.2009 einstimmig beschlossen.

Das im Jahre 2007 gewonnene Preisgeld von 10.000 Euro wurde erstmals in 2009 aktiviert und in den neu eingerichteten gemeindlichen Kulturfonds eingezahlt. Für die Folgejahre ist geplant, jeweils 10.000 Euro per anno seitens der Gemeinde Altenberge in den Haushalt einzustellen und in den Kulturfonds zu überführen.

Demnach steht der Kulturfonds allen Altenberger gemeinnützigen Vereinen und Institutionen zur Verfügung, die im Sinne der Vernetzung mindestens zweier Partner kulturelle Initiativen starten. Über die Projektanträge und die Vergabe von Geldmitteln entscheidet der Kulturbeirat, der sich im Mai 2009 etabliert hat und am 22.6.2009 erstmals zu einer konstituierenden Sitzung zusammentrat. Er hatte über 11 Anträge zu entscheiden, die allesamt positiv beschieden wurden.

Auf der Homepage der Gemeinde Altenberge können sich alle Bürgerinnen und Bürger über Entwicklungen, Anträge und Informationen zum Kulturbeirat und zum Kulturfonds informieren.

Die konzeptionelle Leitlinie

„Die Einrichtung eines Kulturfonds zur Förderung von Kultur, Kreativität, und Kunst setzt den Gedanken voraus, dass kulturelle Bildung ein lebenslanger und lebensbegleitender Prozess ist. Über den Erwerb von Wissen hinaus, ermöglicht der Umgang mit Kultur, Kreativität und Kunst die Aneignung wichtiger Fertigkeiten wie Improvisationsvermögen, Toleranz, Ausdauer, Selbstorganisation und Initiative.

Ziel der Richtlinien ist es, Mittel für kulturelle, künstlerische und kreative Projekte in den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Literatur, Theater, Film, Kunsthandwerk sowie in anderen künstlerischen und kreativen Äußerungsformen bereitzustellen und die Vernetzung der Vereine in Altenberge zu fördern.

Die Förderung von Kultur, Kreativität und Kunst bietet die Chance, eine kulturelle Vielfalt zu schaffen und zu erhalten. Sie kann in der Gemeinde Altenberge neue Akzente setzen und zu einer lebendigen kulturellen Atmosphäre beitragen und damit identifikationsstiftend sein.

Der Kulturfonds ist als Initiativförderung zu betrachten, der auf Möglichkeiten der Vernetzung in kulturellen, künstlerischen und kreativen Bereichen aufmerksam macht.“

(Vorbemerkung zu den „Richtlinien zur Vergabe von Fördermitteln aus dem Kulturfonds der Gemeinde Altenberge“, März 2009)

Die Umsetzung: Kulturbeauftragte, Kulturbeirat, Kulturfonds

Drei entscheidende Dinge sind als Folge der Prämierung durch die Landesregierung NRW geschehen: die Einrichtung einer halben Stelle für eine Kulturbeauftragte, die Etablierung des Kulturbeirates und die Einrichtung des Kulturfonds der Gemeinde Altenberges.

Die Kulturbeauftragte

Seit Oktober 2008 gibt es eine Kulturbeauftragte, die zur Intensivierung der Kulturarbeit beitragen soll und als Bindeglied zwischen der Gemeinde Altenberge, der Kulturwerkstatt, den verschiedenen örtlichen kulturellen Vereinen und Verbänden sowie den Schulen und Kindergärten fungiert. Zusätzlich wurde sie mit der Aufgabe betraut, das im Rahmen des Landeswettbewerbs mit einem Preis ausgezeichnete Entwicklungskonzept für kulturelle Bildung in Altenberge umzusetzen, zu koordinieren, weiterzuentwickeln und zu begleiten.

Dazu gehören die Etablierung des Kulturbeirates und die Entwicklung der „Richtlinien zur Vergabe von Fördermitteln aus dem Kulturfonds der Gemeinde Altenberge“.

Die Kulturbeauftragte ist vernetzend und unterstützend tätig, tritt offensiv an Schulen, Kindergärten und Vereine und Institutionen heran. Sie unterstützt bei Projektentwicklungen, recherchiert die Möglichkeiten der Fördermittelbeschaffung, initiiert und begleitet. Ihre Aufgabe ist die von Eva Krings beschriebene Funktion des „Kümmerers“ (Jugendkunstschultag NRW, 2007), der Informationen weiterträgt, vernetzt, verbindet und wie eine „Kultur-Hebamme“ den Ideen verhilft, auf die Welt zu kommen, ohne zwangsläufig jede Idee selber entwickeln zu müssen.

Der Kulturbeirat

Mit dem Kulturbeirat der Gemeinde Altenberge wurde ein Gremium geschaffen, das bestehend aus dem Bürgermeister und dem Vorsitzenden des Schul-, Sport-, Sozial- und Kulturausschusses als Vertreter der Verwaltung, je einem/r Vertreter/in der Schulen und Kindergärten und 5 Vertreterinnen/n der Altenberger Vereine signalisiert, dass die Beteiligung der Vereine sehr gewünscht und wertgeschätzt wird.

In einer öffentlichen Versammlung im Mai 2009 wurden aus den Reihen der versammelten Vereine 5 Vertreter/innen sowie 3 Stellvertreter/innen gewählt. Der Zuspruch und die Bereitschaft an dem Kulturbeirat mitzuwirken, war sehr groß und wird auch als Chance für Altenberge gesehen. Es geht nicht nur darum, Gelder zu verwalten und zu verteilen, sondern der Kulturbeirat begreift sich im positiven Sinne als „Ideen-schmiede“, der gemeinsam mit den beteiligten und sich vernetzenden Partnern neue kulturelle, kreative und künstlerische Impulse geben kann.

Die Beteiligung der Schulen und Kindergärten signalisiert den Ansatz, dass diese sich mit den Vereinen und Institutionen im Kontext der kulturellen Bildung vernetzen und füreinander transparenter agieren können.

Der Kulturfonds

Das in 2007 durch den Landeswettbewerb gewonnene Preisgeld von 10 000 € wurde in den neu etablierten gemeindlichen Kulturfonds der Gemeinde Altenberge eingezahlt. Geplant ist – in Abhängigkeit von der Haushaltslage – per anno dieselbe Summe in den Kulturfonds einzuzahlen, um vernetzende Tätigkeiten im künstlerischen, kulturellen und kreativen Kontext zu unterstützen.

Als Vergabemodus für die Fördermittel wurden von der Kulturbeauftragten als neues Mitglied der Verwaltung „Richtlinien zur Vergabe von Fördermitteln der Gemeinde Altenberge“² entwickelt, die im März 2009 vom Rat der Gemeinde Altenberge einstimmig verabschiedet wurden.

Ein Viertel der bereitgestellten Fördergelder stehen der Kulturbeauftragten für Sofortmaßnahmen über das Jahr verteilt zur Verfügung, die als Einzelmaßnahme eine Summe von 250 € nicht überschreiten dürfen. Drei Viertel der Summe stehen dem Kulturbeirat zur Verfügung, um an den Kulturbeirat gestellte Anträge zur Förderung aus dem Kulturfonds zu bewilligen.

KEK in Altenberge: Die Auswirkungen

Anerkennungskultur für das Ehrenamt

Die Einrichtung einer halben Stelle für eine Kulturbeauftragte wird gemeinhin als positiv gesehen.

Sowohl die Stelle der Kulturbeauftragten als auch die Einrichtung des Kulturbeirates und des Kulturfonds sind Teil einer Anerkennungskultur für das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement. Die Kulturbeauftragte arbeitet gezielt an der Unterstützung und Vernetzung der Vereine und Institutionen.

Ebenfalls unterstützend ist die Einrichtung des Kulturbeirates sowie des Kulturfonds mit Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel, die die ursprüngliche Förderung der Vereine nicht berühren, sondern in diesem Fall ergänzen.

Die Gemeinde Altenberge hat mit Einrichtung der Stelle einer Kulturbeauftragten, des Kulturbeirates und des Kulturfonds in der Kulturarbeit einen neuen Weg beschritten. Es geht nicht darum, „von oben“ Kulturangebote anzubieten, sondern dem bürgerschaftlichen Engagement Anerkennung zu verschaffen und gleichzeitig Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen. In einem dynamischen Prozess wird über die Vernetzung verschiedener Vereine und Träger basisnah Kultur, Kreativität und künstlerischem Ausdruck Raum in Form von Wertschätzung und Finanzmitteln gegeben.

Laut den „Richtlinien zur Vergabe von Fördermitteln...“ steht das Aktive Tun im Vordergrund vor dem Konsumieren. Die über den Kulturfonds erhaltenen Fördermittel werden direkt und zumeist ehrenamtlich umgesetzt in Aktionen für Bürgerinnen und Bürger Altenberges, d.h. wer viel beantragt, engagiert sich auch mehr für die Altenbergerinnen und Altenberger, wovon wiederum alle profitieren.

Insgesamt entsteht durch die Umsetzung von „KEK in Altenberge“ ein Klima, in dem die Wertschätzung von kultureller Bildung wachsen kann. Sie macht die Bedeutung sichtbar, die Kultur, Kreativität und künstlerischer Ausdruck in unserer Gesellschaft haben sollten.

„Kreativität ist die Schlüsselkompetenz für die Zukunft. Im Zuge der Globalisierung und des Wandels von der Industrie- zur Informationsgesellschaft kommt es zunehmend darauf an, welche Innovationskraft wir entwickeln und zu welcher Kreativität wir fähig sind. ... Es ist sinnvoll, möglichst früh die Grundlage für kulturelle Aktivitäten zu legen, damit in unserem Land die positive Grundstimmung für Kunst und Kultur weiter wachsen kann.“

(Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff zum NRW Landesprogramm „Kultur und Schule“, 2007)

Die Praxis: Vernetzende Projekte und Veranstaltungen

Seit Oktober 2008, dem Einstellungstermin der Kulturbeauftragten, konnten etliche Projekte in die Tat umgesetzt werden, die den Begriff der kulturellen Bildung weit in alle Bevölkerungsgruppen und Altersgruppen Altenberges hineingetragen haben.

Es entstanden und entstehen Vernetzungen und Zusammenwirken von Vereinen, Schulen, Kindergärten und Personen aller Altersgruppen mit neuen Ideen der kulturellen Betrachtungsweise.

Um nur einige Beispiele zu nennen:

Fußball& Kultur, Mitternachtsreihe für Jugendliche (Schwimmen, Disco, Sport), Krimi-projekt für Kinder und Erwachsene (Lesungen, Hörspielwerkstatt, Übersetzung des Hörspiels ins Plattdeutsche), Zeitzugengespräche für Hauptschule und Kulturwerkstatt, Jazzwerkstatt als Jugendförderung, Lesungen für Kinder und Erwachsene, Lesereihen für Kinder und Jugendliche, Theaterprojekte für Kindergärten und Schulen, Museumsfahrt für alle Generationen, Konzert von verschiedenen Altenberger Chören, Theater – und Musikprojekt für alle Generationen...und... und ...und

Dank der Förderung eines großen Energieversorgers konnten zwei generationsübergreifende Projekte ermöglicht werden, die für die Beteiligten aller Altersgruppen kostenfrei angeboten wurden und auf große Akzeptanz gestoßen sind.

„Mit Taktgefühl auf die Bühne – Menschen zwischen 8 und 88 musizieren gemeinsam“ nannte sich das Projekt der Musikschule Altenberge e.V., das mit großem Erfolg und Abschlusskonzert durchgeführt wurde.

„Auf der Bühne des Lebens“ nannte sich das Projekt der Kulturwerkstatt Altenberge e.V.. Eine generationsübergreifende Theatergruppe hat sich im Theaterspielen geübt, die Gestaltungsgruppe hat Requisiten erstellt, die in das Theaterspielen eingebunden wurden. Bei einer abschließenden Aufführung konnte die generationsübergreifende Theatergruppe ebenfalls ihr Publikum begeistern.

Kinder, Jugendliche und Senioren arbeiten gemeinsam an kreativen und künstlerischen Ausdrucksformen – ein Novum in der Kulturarbeit Altenberges.

Das generationsübergreifende Skulpturenprojekt

Der Höhepunkt der vernetzenden Aktivitäten im Hinblick auf Kreativität und künstlerischen Ausdruck wird in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 stattfinden.

In dem Zeitraum August bis Dezember 2009 wird das Skulpturenprojekt „Jung & Alt: Generationen im Dialog“ in Altenberge durchgeführt.

Ausgehend von dem Antrag der Kulturwerkstatt Altenberge e.V., der an das LWL-Landesjugendamt gestellt wurde, konnten im Verlauf des letzten halben Jahres 20 Vereine und Institutionen gewonnen werden, die sich an diesem generationsübergreifenden Projekt beteiligen möchten.

„Skulpturen in Altenberge: Jung & Alt – Generationen im Dialog“ bedeutet, dass Künstlerinnen und Künstler in den Räumen der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. oder in den jeweiligen Einrichtungen mit Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters, also mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren gemeinsam Skulpturen erarbeiten werden. Als Abschluss des Projektes werden diese Skulpturen im öffentlichen Raum als Gesamtausstellung präsentiert. Jeder Verein, jede Gruppe, jede Einzelperson kann sich an diesem generationsumspannenden Projekt beteiligen. Mittlerweile liegen 20 Projektvorschläge der 10 beteiligten Künstlerinnen und Künstler vor. Es ist aber auch jederzeit möglich, eigene Vorstellungen in das Projekt mit einzubringen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Die Beteiligung an diesem Projekt ist kostenfrei, da es gefördert wird vom LWL-Landesjugendamt, der Kreissparkasse Steinfurt -Filiale Altenberge - und aus Mitteln des Kulturfonds der Gemeinde Altenberge.

Der Fahrplan ist bereits festgelegt, im August 2009 werden die ersten Kindergärten in den Räumen der Kulturwerkstatt mit dem Projekt beginnen. Im September wird das Projekt fortgesetzt mit den Senioreneinrichtungen. Die Planungsgespräche mit den Schulen, Vereinen und den beiden Kirchen laufen derzeit.

Dank an die Sponsoren

In der gesamten Entwicklungszeit der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. und in den Monaten der Tätigkeit der Kulturbeauftragten kommt dem Kultursponsoring eine bedeutende Rolle zu.

Wenn Geldinstitute wie die Kreissparkasse Steinfurt frühzeitig mit Förderungen in die ersten Kinder- und Jugendprojekte der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. im Jahr 2006 eingestiegen sind, bedeutet das auch eine Signalwirkung für andere mögliche Förderer.

Mittlerweile sind Förderungen auf Landes- und auf Bundesebene zustande gekommen, die auch die Wertigkeit kreativer und künstlerischer Kinder- und Jugendarbeit und die Wahrnehmung von Kultur und kultureller Bildung erheblich erhöhen.

KEK in Altenberge: Innovativ – kommunikativ – kreativ

Die Vereine - vernetzend und experimentierfreudig

Insgesamt ist in den letzten Monaten eine deutliche Wahrnehmungsveränderung in der Zusammenarbeit der Vereine festzustellen. Es entstehen Kooperationen, die neu und ungewöhnlich sind: Hospizkreis und Kulturwerkstatt; Heimatverein, OGS und Kulturwerkstatt; TuS 09 und Kulturwerkstatt, Katholisches Bildungswerk; TuS 09 und Kulturwerkstatt; Kulturring und Kulturwerkstatt; Musikschule Altenberge und Seniorenbeirat; Eine Welt Kreis und Gemeinsam leben -Gemeinsam Lernen und Katholisches Bildungswerk; Evangelische Kirchengemeinde und TuS 09 usw.

Die Schulen und Kindergärten verknüpfen sich mit den Vereinen und insgesamt ist das Miteinander an den Themen Kultur, Kreativität und kulturelle Bildung ein gemeinsames Thema geworden.

Das was durch die Einrichtung des Kulturfonds geplant wurde, ist Wirklichkeit geworden:

„Der Kulturfonds ist als Initiativförderung zu betrachten, der auf Möglichkeiten der Vernetzung in kulturellen, künstlerischen und kreativen Bereichen aufmerksam macht.“ (Auszug aus der Vorbemerkung zu den „Richtlinien zur Vergabe von Fördermitteln aus dem Kulturfonds der Gemeinde Altenberge“, März 2009)

Die Rolle der Kulturwerkstatt Altenberge e. V.

Durch die Konzepterstellung „KEK in Altenberge“, die im Jahre 2007 zur Preisvergabe durch die Landesregierung geführt hat, ist das Renommee der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. gestiegen. Der Preis, das Preisgeld, die Erarbeitung des Folgekonzeptes mit dem Vorschlag, Kulturbeirat und Kulturfonds einzurichten, haben deutlich die innovativen Vernetzungskompetenzen dargelegt und Misstrauen gegen diese andere Art des kulturellen Arbeitens von Künstlerinnen und Künstlern mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen abgebaut.

Mittlerweile ist die Kulturwerkstatt Altenberge e.V. anerkannt als Träger der Freien Jugendhilfe und als anerkannte Jugendkunstschule Mitglied in der „LAG Kulturpädagogische Dienste/Jugendkunstschulen NRW e.V.“. Die öffentliche Anerkennung, auch über die Grenzen Altenberges hinaus, ist groß.

Mit dem Skulpturenprojektes „Alt & Jung – Generationen im Dialog“, eine Kooperation der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. mit über 20 Vereinen und Institutionen,

startet ab August 2009 ein Leuchtturmprojekt für Altenberge im Bereich Kunst, Kreativität und Kultur.

Unterstützung erfährt die Kulturwerkstatt Altenberge e.V. durch die Gemeinde Altenberge. Zum einen durch eine jährliche Förderung von 3000 €, zum anderen durch die vernetzende Tätigkeit der Kulturbeauftragten.

Nach wie vor bleiben die Finanzen ein Problem, ein Großteil der Kosten für Räumlichkeiten und Honorare muss ehrenamtlich aufgebracht werden. Und wie in dem Konzept aus dem Jahre 2007 beschrieben („Die Kulturwerkstatt: Inhaltlich stark – strukturell schwach“, S. 11), kann das ehrenamtliche Engagement nur so groß sein wie die Bereitschaft der aktiven Mitglieder, ihre persönliche Energie und Zeit der Idee zu widmen. Da bedarf es neuer Konzepte, um diese strukturelle Schwäche zu beheben.

Ein neues Konzept – Vision für die Zukunft

Durch den Tod der Besitzerin der Immobilie, in denen die Kulturwerkstatt Altenberge e.V. ihre Werkstatträume hat, steht die räumliche Existenz an diesem Ort zur Disposition.

Frühzeitig wurde die Verwaltung der Gemeinde Altenberge in die Überlegungen mit einbezogen, wie die Kulturwerkstatt Altenberge e.V. an dem bereits existierenden Ort gehalten werden kann.

Von der Kulturwerkstatt Altenberge e.V. wurde ein Konzept entwickelt, das vorschlägt, das Haus an der Bahnhofstr. 44 allen Vereinen als „Kultur- und Kreativitäts-haus der Vereine Altenberges“ zur Verfügung zu stellen. Die Kulturwerkstatt Altenberge e.V. wäre damit ein Verein unter mehreren Vereinen, die das Haus für die Ausübung und Umsetzung kultureller Bildung nutzen würden.

Die Raumkapazität für eine Metallwerkstatt, Holzwerkstatt, Fotowerkstatt, Theaterwerkstatt, Schreibwerkstatt, Räumlichkeiten als Jugendtreff und Gästezimmer für anreisende Gäste aus Partnergemeinden wäre gegeben.

Das ehemalige Firmengebäude ist umgeben von einem sehr großen Grundstück, das sich als Lehrgarten für jugendliche Biologen eignen würde. Es ließe sich aber auch hervorragend als Skulpturenpark nutzen für die Skulpturen, die in den nächsten Monaten entstehen werden.

„Nur wer Visionen hat, kann auch etwas bewegen.“

(Bundespräsident Horst Köhler)

Fazit (und Ausblick)

Durch die Teilnahme an dem Wettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ im Jahre 2007 und die Preisvergabe an die Gemeinde Altenberge für das entwickelte Konzept ist in der Gemeinde Altenberge eine neue Leitlinie entstanden.

„Kommunen, die planvoll an der Qualität der kulturellen Bildungsprozesse arbeiten, werden ausgezeichnet und auf ihrem Weg ermutigt. Damit unterstützt das Land die Schaffung von Strukturen, die Kulturelle Bildung dauerhaft im kommunalen Leitbild verankern.“

(Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, 2007)

In den Bereichen Kulturelle Bildung, Kunst und Kreativität wird auf neue Art und Weise bürgerschaftliches Engagement mit den Aufgaben kommunaler Verwaltung verbunden.

Anerkennung durch Beteiligung an Gremien (Kulturbeirat), die Bereitstellung finanzieller Mittel (Kulturfonds) und Unterstützung seitens der Verwaltung (Kulturbeauftragte) bilden die Basis für einen demokratischen Prozess in der kommunalen Kulturpolitik.

Im Mittelpunkt dieses Prozesses steht die Wertschätzung von kultureller Bildung als lebenslangen und lebensbegleitenden Prozess.

„Lebenslanges Lernen ist auch die Voraussetzung für gesellschaftliche Partizipation und kulturelle Teilhabe, das heißt für eine aktive Rolle bei der Mitgestaltung unserer Gesellschaft. Allgemeines, politisches und kulturelles Lernen vermittelt den Menschen Grundorientierungen und Kompetenzen, damit sie den gesellschaftlichen Wandel auch in der privaten Lebenswelt konstruktiv mitgestalten können. Daraus erwachsen Interesse und Befähigung zu bürgerschaftlichem Engagement.“

(Prof. Dr. Wolfgang Schneider, „Die Kunst des lebenslangen Lernens. Herausforderungen für die kulturelle Bildung“, in: Neue Wege für die Kulturpolitik, Zu den Ergebnissen der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ 1/2008)

Der neu eingeschlagene Weg in der kommunalen Bildungs- und Kulturpolitik der Gemeinde Altenberge nimmt die Herausforderungen einer sich verändernden Gesellschaft an und es bleibt spannend und abzuwarten, welche Früchte auf diesem Weg in Zukunft zu ernten sind.

„KEK in Altenberge“ setzt tatsächlich das „zukunftsfähige Signal“, dass es sie geben kann – „die Vernetzung von Kultur und Bildung, von Alltag und Vision, von Theorie und Praxis“ (KEK in Altenberge, Teil 1/2007, S. 15).

Wenn aus Visionen Wirklichkeit werden kann, wenn aus Ideen die Kraft der Umsetzung gewonnen wird, fühlen sich Bürgerinnen und Bürger in der Wahrnehmung ihrer demokratischen Kompetenzen ernst genommen: dem Zuwachs an bürgerschaftlichem Engagement, dem Zuwachs an sozialen Zusammenhalt und der Identifikation mit ihrem Heimatort kann dieser Weg nur dienlich sein.

Dass Kultur und Bildung als weiche Standortfaktoren in der Wahl des Firmen- und Wohnsitzes mittlerweile eine große Rolle spielen, ist im Bewusstsein der Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker verankert. Trotzdem wird es weiterhin Aufgabe der nächsten Jahre bleiben, deutlich zu machen, dass die Bereitstellung finanzieller Mittel für den Bereich der kulturellen Bildung zur Umsetzung von Ideen, Visionen und Theorien in die Praxis besonders in Zeiten knapper Kassen notwendig ist.

Gerade im Hinblick auf Jugendarbeitslosigkeit, sich auflösende Familienstrukturen und sich verändernde gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, bedeutet ein Zuwachs an Kompetenzen, die über kulturelle Bildung erworben und vermittelt werden können, eine Investition in die Zukunft.

Anhang

- 1 Anhang aus „KEK in Altenberge 2007“, S. 16 bis 20 zur Erläuterung der Kulturwerkstatt Altenberge e.V.
- 2 „Richtlinien zur Vergabe von Fördermitteln aus dem Kulturfonds der Gemeinde Altenberge, März 2009“
- 3 Pressespiegel

Erstellt am 21.8.2009

Jochen Paus
(Bürgermeister)

Susanne Opp Scholzen
(Kulturbeauftragte)